

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

Zweites Blatt.

Neuenbürg, Samstag, den 29. Oktober 1921.

79. Jahrgang.

Nr. 251.

Über Obstbau, Düngen und Umpfropfen der Bäume.

von dem Konomineral Winkelmann von der Landwirtschaftskammer auf der Herbstversammlung des Bezirks Obst- und Gartenbauvereins Neuenbürg in Conweiler.

Der Obstbau hat heute eine größere Bedeutung denn je. Neben heute das Obst nicht mehr als Luxusartikel anzu- sehen, sondern als ein wertvolles Nahrungsmittel. Dadurch hat der Obstbau in den letzten Jahren außerordentlich an Bedeutung gewonnen. Wohl jeder Haushalt ist heute mit Obst versehen. Wohl jeder Haushalt ist heute mit Obst versehen. Wohl jeder Haushalt ist heute mit Obst versehen.

Es kommt weiter hinzu, daß wir vor dem Kriege größere Mengen Obst aus dem Auslande bekamen. Heute sind diese Mengen fast ganz verschwunden. Durch den geringen Wert unseres Obstes wird heute fast kein Obst mehr in den Handel gebracht. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen.

Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen.

Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen.

Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen.

Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen.

Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen.

Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen.

Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen.

Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen.

Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen.

Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen. Wir müssen heute das Obst selbst züchten, wenn wir es haben wollen.

leht uns, daß die eine Sorte mehr darunter zu leiden hat als die andere. Als Mittel, diese Krankheiten von den Bäumen fernzubehalten, gilt frühzeitiges Spritzen. Wenn es aber nicht rechtzeitig und sorgfältig angewendet wird, hat es keine Wirkung; das beste Vorbeugungsmittel ist die Wahl solcher Sorten, welche die größte Widerstandskraft gegen diese Schädlinge aufweisen. Durch hart treibende Sorten kommt neues Leben, neues Blut in den Baum. Vieles ist es üblich, daß nicht veredelte Stämme, sog. Wildstämme, verpflanzt werden. Auf diese Weise kommt manche minderwertige Sorte in unsere Anlagen, die in keiner Weise befriedigt. Je edler der Apfel oder die Birne, desto besser werden sie bezahlt. Deshalb soll man unter diesen Wildstämmen aufräumen und mit Umpfropfen solcher Sorten vorgehen, die sich als dankbar erweisen können.

Beim Umpfropfen selbst spielt die Vorbereitung eine sehr wichtige Rolle. In der Naturgeschichte wird das Abwerfen des Baumes im Frühjahr in der Zeit vom Februar bis Mai vorgenommen, besser aber ist es, den Baum schon im Laufe des Winters abzuwerfen, denn der erste Antrieb des Baumes vollzieht sich auf Kosten der Reservekräfte und im Laufe des Winters sind die Holzstellen davon vollgeproft. Darum ist es am besten, schon im Laufe des Winters zurückzuschneiden. Auch das Umpfropfen läßt sich mit größerer Sicherheit im Winter als im Frühjahr vornehmen. Beim Abwerfen soll die alte Regel beachtet werden: Oben kurz, unten lang schneiden, je flacher das Dach, desto besser wird sich der Baum entwickeln. Weiterhin ist zu raten, den Baum möglichst gleich fertig zu pfropfen. Eines darf nicht unerwähnt bleiben, es ist die Nachbehandlung der Obstbäume. Der Gärtner, welcher glaubt, daß es mit dem Umpfropfen getan sei, ist im Irrtum, und es wäre dann besser gewesen, er hätte das Umpfropfen nicht vorgenommen. Wenn der Baum richtig umgeproft ist, wird er bald anfangen, auszutreiben. Es entwickeln sich an dem Baume nicht nur Edelreiser, sondern es entstehen auch Wasserhösche. Viele Gärtner machen nun den Fehler, daß sie diese Wasserhösche ungehindert wachsen lassen, dadurch werden die Edelreiser unterdrückt, und dann ist das Veredeln vergebens. Man wird deshalb an dem umgeproftten Baum etwa Januar herantreten, und die Wasserhösche etwas wegräumen. Das Ausschneiden muß mit Maß und Ziel vorgenommen werden, viele Gärtner geben darin zu weit, sie nehmen die Schere zur Hand und nun werden die Äste fast gekürzt. Durch dieses radikale Vorgehen wird der Baum geschädigt. Der goldene Mittelweg ist, an dem umgeproftten Baum läßt man Seitenzweige stehen, diese dienen zur Bekleidung des Hauptastes, er bekommt dadurch mehr Blätter. Besagte der Edelreiser soll es so gehalten werden, daß man in der Regel auf jedem Ast nur ein Edelreis stehen läßt, ein Reis gibt stets einen viel besseren Fortschritt des Hauptastes als viel Reiser. Die übrigen soll man nicht wegschneiden, sondern sie unterdrücken. Die Behandlung des Baumes im nächsten Jahre wird sich nach klaren Gesichtspunkten vollziehen. Ueberflüssige Äste wegschneiden, die Edelreiser auch noch zweimal zurückzuschneiden, im darauffolgenden Jahr richtet sich die Behandlung nach der Stärke des Wuchstums. Die Zweige müssen Luft und Licht in genügender Menge bekommen. Die Nachbehandlung ist außerordentlich wichtig, leider werden dabei schwerwiegende Fehler gemacht. Das Umpfropfen muß sorgfältig ausgeführt werden, viele geben sich als Botaniker aus, dabei verstehen sie von der Baumpflanzung wenig und richten mehr Schaden an.

Eine weitere Arbeit ist die Düngung. Sie ist von allen Arbeiten an die erste Stelle zu setzen; leider wird sie von vielen Gärtnern zu sehr auf die letzte Schulter genommen. Es gibt viele Bäume, die noch nie eine Bodenbindung bekommen haben, oder wo dies der Fall ist, dann wurde sie falsch ausgeführt. Mehr als die Hälfte unseres Baumbestandandes leidet unter Stoffmangel. Darum müssen wir für eine regelmäßige Düngung sorgen? Wir erwarten von unseren Bäumen, daß sie uns in gewissen Zeiträumen Erträge liefern; dazu brauchen sie Nährstoffe; diese werden aus dem Boden herausgeholt. Wenn man nun nicht düngt, wird sich über kurz oder lang ein Nährstoffmangel fühlbar machen. Dieser kann zur Folge haben, daß zuerst ein Stillstand im Holz eintritt, damit läßt auch die Tragbarkeit nach, denn nur derjenige Obstbaum wird regelmäßig tragen, der gleichzeitig auch wächst. Infolge des Stoffmangels läßt auch die Widerstandskraft der Bäume gegen Ungeziefer und Witterungseinflüsse nach. So oft wird darüber geflagt, daß der Rückschnitt der jungen Bäume nicht die gewöhnliche Wirkung habe. Die Schuld wird auf den Baum, den Lieferanten oder jenen geschoben, welcher den Schnitt ausführte, vielfach aber trägt der Gärtner selbst die Schuld, weil er es an der richtigen Düngung fehlen läßt. Die jungen Bäume können sich nur dann entwickeln, wenn sie genügend Nährstoffe im Boden finden. Wir haben mehrere Jahre hinter uns, die für den Obstbau sehr erfolgreich sich gestalteten. Dadurch die Bäume reichlich gedüngt worden. Das geht nicht jedes Jahr. Wenn nun nicht durch eine gründliche Düngung nachgeholfen wird, dann haben wir das Nachsehen. Infolge der Trockenheit dieses Jahres ist das Wachstum der Bäume vielerorts zurückgeblieben, durch fleißige Düngung im Winter kann manches nachgeholfen werden, damit die Bäume lebensfähig bleiben.

Was wir düngen? Es kommen in Betracht: Stidstoff, Phosphorsäure, Kalk und Kali. Einseitige Düngung ist fehlerhaft. Ganz besonders ist auf den Kalk aufmerksam zu machen. Er ist nicht nur ein wichtiger Pflanzenernährstoff, sondern auch ein hervorragendes Mittel zur Verbesserung des Bodens. Wo viel Kalk ist, gehört der Krebs zu den Seltenheiten. Als geeignetes natürliches Mittel gilt die Jauche, während der Stallmist besser auf dem Lande angebracht wird. Bester ist derjenige Dünger, welcher den Boden am vorteilhaftesten verbessert. Deshalb fleißig zum Stallmist greifen, namentlich bei Jung- und Jünglings-Obstbäumen. Bei den älteren Bäumen wird der Stallmist keinen großen Wert haben, da ist die Jauche besser am Platze. Bei den jungen Hochstämmen und Bäumen werden Stallmist und künstliche Dünger seit längerer Zeit mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet; die Erträge wurden verdoppelt und verdreifacht. Deshalb sollen wir auch unseren Obstbäumen neben natürlichem Dünger künstliche Düngemittel geben, damit die Erträge reichlich ausfallen. Für leichtere Böden ist tobienaures Kali, für schwere und mittlere Böden Kali mit Kalk zu empfehlen. Es kommt aber nicht bloß auf die Düngung, sondern die Art der Düngung an. Vieles läßt man die Jauche mobillos auf das Land laufen, in gleicher Art trent man den Mist auf den Boden. Falls es ist, wenn man nur den Grasboden düngt, man wird im nächsten Jahr wohl hohes Gras haben, aber in der Krone des Baumes sieht man nicht viel. Die Düngemittel müssen unbedingt in den Boden kommen, sollen sie die erforderliche Wirkung ausüben.

Wir müssen Gräben auswerfen, aber nicht nur unter der Krone, sondern auch unter dem Kronentrauf, denn der Hauptteil des Baumes, die Wurzeln, befinden sich unter dem Kronentrauf. Nicht jeder Gärtner ist zu dieser Düngeart zu bewegen, weil es ein etwas langwieriges Geschäft ist, mit dem Spaten, mit dem Spitzhacke läßt sich die Arbeit leichter und zweckmäßiger ausführen, auch die Gräben werden mit dem Pflug weniger zerrissen, was übrigens nicht von besonderem Nachteil ist. Aber die Arbeit lohnt sich, und wo ein Wille ist, da ist ein Weg. Die Zeit der Düngung. Wir müssen damit gleich Ende November beginnen und bis in den Sommer hinein fortfahren. In nicht zu spät düngen, höchstens noch bis Ende Juli oder Anfang August, damit das Holz voll und ganz ausgereift vermag.

Unsere Aufgabe muß sein, unsere bestehenden Obstbaumanlagen in möglichst günstigen kulturellen Zustand zu versetzen. Das ist nur möglich, wenn alle die angegebenen Punkte beachtet werden. Für jeden einsichtigen Obstzüchter, der dies tut, sich die Mühe nicht verdröhen läßt und nebenbei auch fleißig Beobachtungen nach allen Seiten anstellt, wird der Erfolg nicht ausbleiben. Die Bäume zeigen dann jederzeit großes Wachstum, bleiben gesund und widerstandsfähig und liefern einen reichen Ertrag und wohlausgebildete Früchte.

Baden.

Rehl, 27. Okt. Der Zustrom der Eläser und Franzosen aus Straßburg und anderen elsässischen Städten nach Rehl und dem Brückensiedelgebiet ist noch immer im Wachsen begriffen; infolgedessen herrscht in der kleinen Stadt Rehl verdinglich der regle Großstadtverkehr. Eläser und Franzosen kaufen weiter die deutschen Läden aus, so daß die Preise immer höher getrieben und für die heimische Bevölkerung bald unerschwinglich werden.

Rehl, 27. Okt. Der Reichsausschuß für die Bekämpfung der Kleinhandelsverhältnisse in Brückensiedelgebiet hat am 25. November 1921 einstimmig beschlossen, daß der Kleinhandelsverkauf an Ausländer ab dem 1. November 1921 einschließlich verboten ist, soweit es sich um die Deckung eines augenblicklichen Bedarfs handelt. Das Verbot erstreckt sich nicht auf Ausländer, die im besetzten Teil des Rheinprovinz ihren Wohnsitz haben und nicht auf Angehörige der Streitkräfte der alliierten Mächte, sowie nicht auf die Angehörigen einer der alliierten Mächte, die sich im Dienst dieser Streitkräfte befinden. Der Verkauf an diese Personen, ebenso an Reichsangehörige, ist nur in den im Kleinhandel üblichen Mengen gestattet.

Konstanz, 27. Okt. Die Strafkammer des Landgerichts verurteilte den Johann Peter Goss aus La Mougelle in Frankreich, Angehöriger der Seine-Regierung in Paris, wegen erschwerter Körperverletzung und unerlaubten Waffensbesitzes zu 1 Jahr 3 Wochen Gefängnis unter Anrechnung der vollen Untersuchungshaft. Goss brachte einen Teil seines Erholungsurlaubes in Konstanz zu. In einem Weinladen, wo Goss am 11. September d. J., abends 7 Uhr, Ostweine holen wollte, und ihm bedeutet wurde, daß es keinen solchen mehr gäbe, kam es zwischen ihm und dem Wirt zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der Franzose von einem zufällig hinzukommenden Arbeiter an die Luft befördert wurde. Raum hatte sich dieser einige Schritte entfernt, feuerte der Franzose auf ihn. Die Kugel ging diesem in die Hüfte und blieb in der vorderen Bauchwand stecken. Die Verletzung hatte eine mehrwöchige Arbeitsunfähigkeit des Verletzten zur Folge.

Rehl, 27. Okt. Der Heidelberger Rechtschleberprozess hat einen Umfang angenommen, daß kaum anzunehmen ist, daß eine Verhandlung der Schuldigen in diesem Jahre noch vor dem Wuchergericht stattfinden kann.

Bermischtes.

Der Gehirntumor. Der Bürgermeister von Andernach a. Rh. gibt bekannt, daß auf Befehl der amerikanischen Besatzungsbehörde die männliche Bevölkerung der Stadt beim Singen der amerikanischen Nationalhymne die Ehrenbezeichnung durch Abnahme der Kopfbedeckung erweisen muß.

Die deutsche Weineraute. Nach dem Gesamtergebnis des deutschen Weinberges 1921 ist die Menge nicht sehr groß. Sie beträgt circa 2440 148 Hektoliter und kommt damit dem vorjährigen Ergebnis nahe. Dagegen ist die Güte des Weines ausgezeichnet. Die Trauben sind meistens edelreif. Leider hat sich, wie übrigens vorauszusagen war, sofort die Spekulation der Sache bemächtigt und bei den Weinländern die Preise außerordentlich in die Höhe getrieben. Besonders ungünstig ist die Lage in Baden und am Rhein, wo das nahe Ausland infolge der schlechten Saluta große Käufe machte.

Die Wiederkehr der Gartenzüchter. Bekanntlich dürfte bald wieder die deutsche Gartenzüchter, wenn auch nicht in dem vollen Maße der Vorkriegszeit, im Verkehr umlaufen. Die Prägungen werden nächsten Monat beginnen. Neben dem Einmarkstück sollen auch Zwei- und Dreimarkstücke in Prägung kommen; doch fehlen darüber derzeit noch nähere Angaben.

Donnerstagsplauderei.

Der Winterfabian hat begonnen, — und nicht nur auf der Eisenbahn. — Im Hause im Familienleben, — sing auch die Winterordnung an: — nach jahem Wetterlunge wurden — die Vorleser schnell eingebüßt, — und am den warmen Freund, den Oten, — sich freizig die Familie drängt. — Bei Hamburg hat der Sturm gewüthet — mit ungeheurer Schwermacht: — nach Millionen zählt der Schaben, — der da entstanden über Nacht! — auch an der Wäse kümt und wettert — und wibelt es orkanhaft Karl, — wie toll die Spekulanten rasen, — zum Spielball wurde längst der Markt, — Der große Hlad ist nicht gelungen, — trotz Deutschlands Geld und Gefahr, — und unsere neue Reichsregierung — ist schwächer, als die alte irar. — Wie hoch muß unsere Not noch steigen, — bis die Parteien sich freim? — Wird Eintracht noch zustande kommen, — bevor wir ganz zugrunde gehn? — Zum zweiten mal wolle! Karl mit Jita — sich wieder schwingen auf dem Thron, — und abermals ist er gekrönt — und erntet Schind und Spott und Dohn. — Auf neu hat Karlchen frech geschrien — sein feierlich gegebnes Wort, — infolgedessen bleibt verschlossen — ihm nun die Schweiz als Zufluchtsort. — Marktstille will man wieder brögen: — Die Kunde wird sehr gena gehört, — zumal das lappige Papiergeld — sich im Verkehr nicht behährt. — O, möchte überhaut zurückgehn — die unglückselige Rentenlist, — auf der zu unser aller Jammer — der Fluß der Geldentwertung ruht!

Kunstblätter, gerahmte Bilder. Reuss, in...

Mühen... Reparaturen... Kürschnermeister... fercuf 877.

1. November... goldenen Dänen... höheren Posten... Lisage u. Bän...

Neuenbürg... Tagelöhner... Frau... Wanner Söhne...

Gottesdienst... Sonntag, den 29. Oktober... Montag, den 31. Oktober...

Katholischer Gottesdienst... Sonntag, den 30. Oktober... Montag, den 31. Oktober...

Religions-Gemeinschaft... Sonntag, den 30. Oktober...

Wer wenig Kohlen will verstochen
Muss mit Persil die Wäsche kochen!



Kohlensparend, da nur einmaliges viertelstündiges Kochen. Billiges Waschen, da kein weiterer Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. erforderlich.

PERSIL

das beste selbsttätige Waschmittel
Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: Henkel & Co., Düsseldorf.

Preis das Paket Mark 5.-

Vorteilhaft kaufen Sie in meinem Spezialgeschäft für
Lacke, Farben, Öle und Fette.

In. Bodendöl, Harttrocken-Fußbodenglanzöl,
Bodenwachs, offen und in Dosen,
Schubcreme,
Schuhfett,
Ofenwische (Enamaline.)

Wasch- und Putzmittel.

Verschied. Sorten Seifenpulver, in 1/2 Pfd.-Packung,
Soda, Kern- u. Schmierseife,
Salmiakgeist,
Waschblau und Stof
reine Kalkhaarbeseu u
Kalkbeseu u. Handsege
Schradder, Wasch-, Putz-
Klosettbürsten,
Abreib-, Aufstrich-, Wisch- u. Leinwandbürsten,
Reisstrohbeseu, Strahlenbeseu in Ballen,
Putztücher und Schwämme in großer Auswahl,
Stahlpäne,
Türvorleger usw.

Karl Vott, Malermeister, Calmbach.

Achtung!

Bürger, Landleute und Arbeiter
kaufen stets gut und billig solide und kräftige

Schuhwaren

in Schwarz- und Koblleder bei

L. Brösamle, Schuhgesch., Pforzheim,
Luitenkraße 28.

Genagelte Schuhwaren in schwerer Ausführung stets vorrätig.

Urin-Untersuchungen

zur Erkennung von Krankheiten
fährt seit 11 Jahren gewissenhaft aus

Laboratorium Ludwig Nägl, Grafrath,
Oberbayern.

Morgenurin mit Alter und genauer Adresse per Postpaket
einsenden.

Tausende von Dankschreiben!

Dank! Auf die heilsamen Kräutermitel des Herrn
Ludwig Nägl, Laboratorium in Grafrath, Oberb., kann ich
mitteilen, daß es mir sehr gut geht, auch meiner Frau und
bin ich Herrn Nägl zu sehr großem Dank verpflichtet.
gez.: Engelbert und Pevi Fersheimer,
Schwansee im Allgäu.

Bei Haarausfall,

spälichem Haarwuchs, plötzlichem Auftreten kahler
Stellen, Haarfraß, Jucken, Schuppen usw. wenden
Sie sich, ehe Ihre Papillen absterben an das

Institut für Haarheilkunde,
Pforzheim, Westliche Karl-Friedrichstraße 5.
Hervorragende Erfolge bei fachgemäßer Behandlung
erzielte ich mit künstlicher Höhensohle.

Alle Musik- Instrumente

für Haus und
Orchester von
den einfachsten
Schüler- bis zu den feinsten
Künstler-Instrumenten, alles
Zubehör, Saiten usw. emp-
fiehl in reichster Auswahl
Musik-Haus Curth,
Großhandel und Einzelverkauf
Pforzheim, Leopoldstr. 17
Klaffen Altbald - Kohbrücke.

Nähmaschinen, Herren- und Damen- Fahrräder,

sowie Gummi-Bereifung
zu äußerst vorteilhaften Preisen
empfehl

Walther Herold,
Pforzheim,
Wehl. 67, b. d. Emilienstraße.

Dr. Carl Schindler
Homöopathische
Medizin
Kurgartenstraße, Hermannstr. 10,
Pforzheim. Sprechstunden: 10-12 u. 1-4
nachm.; Sonntags 10-12 u. 1-4
nachm. Morgens 11 u. 12 u. 13 u. 14

**20 bis
25 000 Mk.**
auf 1. Hypothek auszuleihen
Offerten an die „Enztäler“
Geschäftsstelle erbeten.

Neu eingetroffen:
Wachsamt in allen Farben,
80 bis 110 breit, von A 60.- an,
Halbflanelle für Blusen,
80 breit, A 24.-,
Schotten,
85 breit, A 34.-,
Schurzeng,
120 breit, von A 20.- an.
Restehaus Lammstr. 4, Pforzheim.

Tuffschwemmsteine
Marke S. R. W. - D. R. P. a.
kein Schlackenstein, hervorragender Baustein für Innen-
und Außenwände, Ersatz für Bad- und rheim. Schwemmsteine,
In. Qualität, wetterbeständig, nagelbar, schlechter Wärme-
und Schalleiter empfohlen
Südd. Kalkstein-Werke Hild & Co., Pforzheim,
Fernsprecher 3465.
Fabrik und Lager Pfrondorf, Station Emmingen,
Telefon Nr. 61 Nagold. O.A. Nagold.

Landwirte
versenden nur noch
Drogerol
(gef. gef.)
weil es das Beste für alle Tiere, besonders Schweine, gegen
Krankheiten, Knochenweiche, Milchsäure, Kollit usw. ist.
Es regt die Fleisch- in hohem Maße an und ist ein vor-
zügliches Knochenbildungsmittel. Schon nach einigen Tagen
ist ein überraschender Erfolg zu sehen.
Vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
zum Verkauf genehmigt.
Paket mit 2 Pfund Mk. 4.-.
Kleinste Packung:
Gebrüder Benz, Nagold,
Fabrik Chem.-pharmaz. Präparate.
Zu haben in Calmbach: Drogerie Albert Barth.

Dickrüben
sowie weiße Rüben zum Einschnitten hat zu verkaufen
Fr. Feiler, Brögingen.



Wir wissen Rat
Wir Ihre Rückgratverkrüm-
mung ohne Operation besser
und ev. heilen, sagt unser Buch
mit 50 Abbildungen. Senden Sie
uns 5 Mk. oder fordern Sie es
durch Nachnahme
Franz Meusel
Stuttgart 1, Hegelstraße 41

Neuenbürg.
Mehrere
**Mechaniker,
Dreher und Schlosser**
zum sofortigen Eintritt ge-
samt.
Haas & Flohr,
Maschinen- und Apparatebau.
F. b.: W. Flohr.
Grätenhausen.
Eine gute
**Fahr-
Ruh**
samt Halb hat zu verkaufen
Karl Schr.



KARL SÄTLER
MUSIK-
INSTRUMENTEN-MACHER
PFORZHEIM wohnl. 30
Eingang: Gärtnereispassage 3
FABRIKATION: GRÖßENWALD

Dresdner Bank
Eigenkapital
500 Millionen Mark
**Stuttgart Cannstatt
Heilbronn Ulm**

Bitte Sie einladen
Damen-Hüten und Pelzwaren
Ren- und Umarbeiten von Hüten und Pelzen
bekannt tadellos Ausführung.
Unpressen von Damen- u. Herrenhüten schnell
Friedr. Dann, Pforzheim, Zeebrunnstr.

Bieh-Verkauf
Sonntag und Montag
steht im
Gasthaus zum „Döfen“ in H ö f e n
ein großer Transport
junger Milchkühe, gutgewöh-
ter, schwerer, hochträchtiger
Kühe, sowie gutgewöhnter, schwerer,
hochträchtiger Kalbinnen und schöne
Juchtrinder und Einstellrinder, sowie
schönes Jungvieh
zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freun-
dlich einladen.
**Rudolf und Berthold Löwengardt,
Rexingen.**

Bieh-Verkauf.
Von Montag, den 31. Oktober
morgens 8 Uhr ab,
steht in unseren Stallungen
im Gasthaus z. „Löwen“ in Calw
ein sehr großer Transport
erstklassiger, starker,
junger Milchkühe
(Schaff-Kühe), junger
Kälber-Kühe, trächtiger Kühe, große
Auswahl schwerer, hochträchtig. Kalbinnen
sowie schönes Jungvieh
zum Verkauf und laden Kaufsliebhaber freundlichst ein
**Rubin und Max Löwengardt,
Rexingen.**

Für Flechten-Kranke!
Knoten, Ring-, Eiter- und Barflechte, auch veraltete
Leiden, heile ich mit Garantie mit meinem vielbe-
währten Flechtenheilmittel in 8-14 Tagen. Zahlreiche
Dankschreiber. Eine Flasche genügt. Preis 25 Mk.
F. Müller, Heilkundiger, Bremen,
Große Krummenstr. 23. Sprechst. 9-10 u. 3-4 Uhr.

Habe tausend alle möglichen
Futterartikel und Mehle
für Schweine, Rindvieh und Pferde auf Lager und empfehle
solche bei billigster Verrechnung.
W. Friedrich Mitschke, Zeldrennau.

Begabpreis:
Wertmäßig in Neuen
A 18.45. Durch die
in Orls- und Ober-
Bereit sowie im son-
stlichen Berleber A
mit Postbestellgeld
In Hüten von höherer
mit besteht kein An-
auf Verzeigung der Be-
oder auf Rückzahlung
Begabpreis.
Bestellungen nehmen
Bestellen, in Neuen
erbeten die V
jederzeit entgegen
Colonie Nr 24 u.
O.R. Spitalstr. Neuen
Stuttgart, 29.
Kauftrag des Wirt
Plattes und seiner
die Kaufnahme von
sich. Die Stimm-
weise Reichstabelle
erweitert sich am er-
Berlin, 29. O
figen Reichswirtschaft-
Reichsfinanzminister
Vorlagen, wie sie d
ben sind, festhalte.
wird werden, weil
kollektive eine B
wenig erwieben den
der Beschleuer den
dürfte erst nach B
Berlin, 29. O
Deutschlands weils
Reich zurückgenom-
gestellt haben. So
Jahresbrut vom 20
lauer Lokalanzeiger
gerichtet zu stellen
andere Weise hab
den Mittel wider
igen Industrie de
Sonntag, den 5. F
sondere Bedeutung
Frage der Kredit-
bank. — Die „Ber-
zunehmte offiziell
eine, die eigentlich
glieder, die andere
besteht aus den aus
Abgeordneten un-
hält acht Mittel-
hischen Landtag
wie Zeugen ver-
Richtungen g
bekanntgegeben b
teils Staatsdomi-
niums des Inner-
nichts sofort den
samtgenordnen
einer Mitteilung
Einführung, wer
schreiben gegen
„Kreuzzeitung“ W
red v. Stadt Sar-
gehörten — W
Sachen der deut-
Kriegsarmee eine
des Schicksal and-
— Die deutsche F
zu Beschlüssen
säulische Grenz-
von Trenzler und
von bereits bei d
drehen sowie zu
den nächsten Tag
Ebenenkörbe mit
erhalten. Wie vo
der Reich wird im
Winterprüf-
München.
Vollpartei für
Versehenfeld wand
Das Kabinett De
im Lande. Die
ist behandelt w
fallen einfach an
die jetzt schon in
ten, als den St
Mit der nötigen
Rücksichtigkeit ve
betreift, so schen
sein. Aber alle
nehmen. Die
wir werden keine
Eine weitere
nicht alle M
Ordnung, welche
rang entstanden
kannten Reichsvo
lunt ergeben in
die Rechte der
Selbstständigkeit
trächtigung erka
Beimarer Verfo
werden. Wir m
allein vorgeben,
genossen für an-
langnahme der
mus und der G
wie die anstehen
verfehlend nicht
die föderalistisch
Reichsgericht
weise, daß es ge
wir in den wid
schen. Anders
Parteien. Es h

